I.

Vasco de Gama.

Die indischen Waaren, Gold, Perlen, Edelsteine, Räucherwerk, Gewürze, seidene und andere kostbare Stoffe, waren schon in den ältesten Zeiten der Gegenstand eines lebhaften Handels gewesen, der Anfangs von den Babyloniern, Phöniciern und Aegyptern, später von den Griechen und Römern theils auf Landwegen, theils zur See getrieben wurde. Im Mittelalter wurden jene Waaren entweder über das kaspische und das schwarze Meer nach Constantinopel, oder auf dem persischen Meerbusen und dem Euphrat an die syrische Küste und dann durch die Schiffe der Venetianer und Genueser nach Europa gebracht. Da sie auf diesem weiten Wege durch viele Hände gingen und alle Fürsten, in deren Länder sie kamen, einen bedeutenden Zoll von ihnen erhoben, so waren sie im Abendlande nur zu hohen Preisen zu haben. Unter diesen Umständen mußte es sehr vortheilhaft erscheinen, wenn man mit Umgehung aller Zwischenvölker mit Indien in unmittelbaren Handelsverkehr treten konnte, und die Portugiesen und Spanier suchten daher am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts einen Seeweg nach jenem reichen Lande.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912051218-0